

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stunnen wît van us af³²⁾ wæ^or. Dår læg de Generälstaf un ik dachte mi, dat dårbi däi sìn³³⁾ mosten, däi wat tau seggen' harren. Ik göng åber up Wegen, wår süss²¹⁾ de Vofs man³⁵⁾ slik; up de Landstråten woggde ik mi nich, wil däi immer vull van Marodcërs un ännern Gefinnel was. Ik harr 'ne schrecklige Angst un bê'de in äins weg tau Gott un sine Engel, dat se mi glüklik hengeli'en mochden. As ik ankæ^om, göng ik straks nå't Hauptquattär³⁴⁾ un sê'e³⁵⁾ den beiden Schildwachen, dat ik wat bi'n Commandanten tau bestellen harre. Däi beiden lacheden un menden sük³⁶⁾ ne³⁵⁾ Ordöanz' dröffen se¹¹⁾ wall dörläten. Ik nä^om åber so 'ne wichtige Mine³⁷⁾ an, as ik man⁵³⁾ konn', un ik wæ^ord tau 'n Commandanten fäuert.²²⁾ Dat was dämåls de Feldmarschall Bernadotte, däi nå^o düssen³⁶⁾ König van Sweden wôren is, en fründlik, gemäin³⁷⁾ Mann, däi mi fräggde, wat ik woll. Ik dræ^og em mine Sâke unner Trånen var un bê'de³⁸⁾ em van Himmel tr Erden³⁸⁾, dat häi sik mînes Vaders annemmen mochde. Häi boerde³⁹⁾ mi up un stellde mi var sik up 'n Staul un föng⁴⁰⁾ an, van min wacker Gesichtken tau sprekken un dat häi mi wall nix afslân droffde. Marr⁴⁰⁾ ik læ^ot nich nå, bet häi mi versprokken harr, dat ik man⁵³⁾ ruhig wesen s'chöll, min Vader s'choll kîn Læd geschäin. Häi rækde⁴¹⁾ mi de Hand hen, as ik gân woll, marr ik küssede man de Lucht⁴¹⁾, — dann var min Leben harr ik kinen Franzausen de Hand küsssd⁴²⁾; un ik næ^om mi kûm Tid, em tau danken. Ik læ^op den ganzen⁴³⁾ Weg un as ik nå Hûs kæ^om, wæ^oren Alle bestortt öber dat, wat ik dämåls²²⁾ harr. A^ober de Sâke næ^om 'n gaut Ende; ûse Vader wæ^ord we'er fräi gewen un kin Mensk droffde mîr 'n Wôrt d'rwan seggen. Ji åber möged hierut erkennen, dat 't 'n wår Sprekwôrt is, wenn m'³⁰⁾ segg';, sülvest is de Mann⁴⁴⁾, un dat ok all 'n Wigd⁴²⁾ van darrtain Jären⁴⁵⁾ wat kann; wenn 't man wat antaufangen wogg.“

Dr. A. v. Eye.

Sprachliche Erläuterungen.

- 1) *sülvst*, auch *sulvest*, *sulfst* (goth. *silba*, mittelniederl. *selfs*, *sulfs*, englisch — *self* etc. Grimm's Grammt. III, 5. 646 ff.), selbst.
- 2) *dämåls*, auch *dåtåumålen*, verstärktes *dämåls*, *dämålen*, dazumal, damals, wird stets mit bestimmtem Nachdrucke und einer gewissen Feierlichkeit gesprochen, um auf die Art und Weise, auf die Bedeutung einer Zeit hinzuweisen. (Anmerk. des Verfassers.) Für mittelhochd. *uo* steht niederl. *au* : *tau*, *zuo*, *gaut*, *guot*, *Maut*, *muot*, *Mauder*, *muoter*, *Staul*, *stuol*, *daun*, *tuon*.
- 3) *Tid*, Plur. v. *Tid*, Zeit; Ausfall des *d* (hochdeutsch *t*) wie unten bei *verböen*, verboten, *verräan*, verrathen, *bëde*, *bë'e* betete, *bedüen*, bedeuten, *geß'en*, geleiten, *wë'er*, wieder; vgl. auch *sê'e* für sagte.

- 4) *vertellen*, erzählen; vgl. engl. to tell, sagen, holl. tellen, dän. tælle etc. mhd. zeln. 5) *wallér*, ehemal., einmal; Bnd. I, 277, 6.
- 6) *de Sel'ge*, die Selige, — eine beliebte Ellipse für: die selige Mutter.
- 7) *as*, als; vgl. engl. *as*, auch in oberd. Mundarten *as*; *ásó*, also, *ás wie*, *as wie*, als wie; s. oben S. 84, 22. 90, 7. 92, 47.
- 8) *lustern, lüstern*, althochd. *hlüstrēn*, angels. *hlistan*, niederl. *luisteren*, engl. to listen etc. (vom altsächs. *hlust*, Ohr); oberd. *lös'en, lüsen* (Bnd. I, 145 f.; goth. *hlausjan*, althochd. *hlosen*, mhd. *losen*; vgl. auch *χλύειν*, lat. *cluere*), zuhören, aufhorchen; — ein Verlust der neuhochd. Sprache, den weder 'hören', das sich zu *lös'en* wie franz. entendre zu écouter, oder schauen zu sehen, kosten zu schmecken verhält, — noch das vielleicht verwandte, im Begriff verschiedene 'lauschen' (alt lüzen; s. Bnd. I, 258) ersetzt. Vgl. Schmeller, II, 501. Schmid, 362. Stalder, II, 181. Tobler, 306. Diefenb., II, 567. Weigand, Nr. 989.
- 9) *üse*, unser; diese niederd. Verkürzung ist schon ins Mittelhochd. eingedrungen (vgl. Anmerk. zu Herbort, 3447) und noch in der schlesischen wie in thüringischen Mundarten zu finden. Hahn, mhd. Gramm., 111. Weinhold, 139. Ueber den Ausfall des *n* vergl. alts. und angels. *use*, engl. *our*, neben dem auch niederd. *us, uns* (s. unten). 10) *äis*, mittelhochd. und noch bei Luther (Sirach, 26, 1. 12, 6.) 'eines', 'eins', (auch 'einsmals', einstmals) unser 'einst', adverb. Genit., einmal.
- 11) *droffde*, durfte, nach einer gewöhnlichen Umstellung; vgl. Born und Brunnen, bernen (Bernstein; engl. to burn) und brennen, mhd. *ors* (engl. horse) und Ross, niederd. darrtein (s. unten) und dreizehn u. a. m.
- 12) *wo*, wie; Bnd. I, 275, 2, 1. 13) *häi*, er; angels. u. engl. he etc.
- 14) *Nigges*, auch *Néies*, Neues. 15) *besonners*, besonders, nach der oben (S. 44 ff.) besprochenen Assimilation; vgl. hier: *un, änner, ann daun, konne, unner, funnen, Stunn, Gefinnel*. 16) *Olle*, flektierte Form v. *old*, alt, mit Assimilation; (s. oben S. 44 ff.) wie *wolle, scholle*, wollte, sollte.
- 17) *Näber*, Nachbar. mhd. *nāchbūr, nāchgebūr*, d. h. Nahwohner.
- 18) *Gōgrāwe*, Gaugraf, ein Titel, der im alten Fürstenthum Osnabrück sich bis zu den französischen Zeiten erhalten hatte. Er entsprach etwa dem bayer. 'Landrichter'. (Anmerk. des Verf.) 19) *rütbringen*, (he)rausbringen, von *üt*, aus; vgl. *hierüt, henüt*. 20) *ann daun*, oberd. *and tkun* (mhd. *ande*, schmerzlich), das Gefühl des Fremden, Ungewohnten verursachen; vgl. hochd. *ähnen*, ahnden; Schmeller, I, 73 f. Ben.-Müller, I, 34 ff. Grimm, Wbch. I, 192 u. 302.
- 21) *süss*, mittelhochd. *sus, sust* (v. goth. *sa*, der, dieser), woraus unser oberd. *sunst, sonst*. 22) *affsperrt*, abgesperrt. Im Plattdeutschen (der westfälischen Gegenden) wird das Partic. Prät. durchaus ohne die Sylbe *ge* — gebildet. (Anmerk. des Verf.) So unten: *funnen*, gefunden, *hodd*, gehütet, *fäuert*, *braecht*, *holpen*, *küss'd*, *dān* etc. Vergl. Bnd. I, S. 274, 3.
- 23) *of*, oder; vgl. goth. *iba*, engl. if, hochd. ob etc. 24) *stilken*, heimlich, unbemerkt, verstohlen. Man sagt auch im Plattdeutschen *wat verschulken*, Etwas verstecken, heimlich unterbringen; namentlich auch vom Verscharren der Thiere gebraucht. (Anmerk. des Verf.) 25) *wōren*, worden, von *weren*, werden, wie oberd. *wor'n* und *wer'n*, durch Assimilation; vgl. oben S. 91, 30.

96 Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

- 26) *all*, schon. 27) *sä^og*, sah; Infin. *sæien*, Part. *sæin*.
- 28) *græn*, starkes Prät. v. *grinen*, oberd. *greinen* (s oben S. 84, 27), weinen; mhd. *grînen*, Prät. *grein*. Vgl. *slike*, *slæk*, schleiche, schlich.
- 29) *daun*, *thun*, wird, wie hier, so auch in der oberdeutschen Volkssprache gern in dem allgemeinen Sinne von 'sich benehmen' gebraucht, der dann durch den weiteren Zusammenhang, am liebsten durch ein dem 'thun' vorausgehendes Verbum, genauer bestimmt wird. 30) *dat m'*, dass man; vgl. unten *wenn m'*, wenn man. 31) *darrtain*, dreizehn, unregelmässig gebildet, da sonst *dräi* drei heisst; ebenso sagt man *farrtain*, auch *darrtig*, *farrtig*, dreissig, vierzig. (Anm. des Verf.) Vgl. engl. thirteen, thirty und oben zu 11.
- 32) *af*, ab, weg, entfernt; angels. af, engl. of. 33) *man*, nur; Bnd. I, 275, 2, 10.
- 34) *nå't Hauptquattär*, nach das (statt 'dem') Hauptquartier, mit Assimilation, wie in oberd. Mundarten. 35) *sük 'ne*, solch eine, wie in bayer. Mundarten *a'-sechənə'*, ein solch einer (Schm. III, 183), und das engl. such, aus althochd. *solih*, *sulih* (goth. *sva-leiks*), so *gleich*, so gestaltet.
- 36) *nå düssen*, nach diesem, nachmals. 37) *gemäin*, gemein, in volksthümlicher Redeweise: herablassend, leutselig (Schmeller, II, 587), wie das *niederträchtig* einiger oberd. Mundarten. Schm. I, 473. Weigand, Synon. Nr. 1422.
- 38) *van Himmel t'r Erden bē'n*, vom Himmel zur Erde, d. h. aufs dringendste, bitten; vgl. 'himmelhoch bitten'. 39) *bæren*, heben; mhd. *bern*, eine gewisse Richtung nehmen, also: wachsen, hervorkommen; heben, tragen etc. — ein überaus weit verzweigter Stamm (goth. *bairan*, engl. to bear etc.), wozu gebären, entbehren, —bar, bar—, baar, Bahre (Radbern), Eimer, Zuber (aus ein-bar, zui-bar), Bürde (fränk. *Börn*, d. i. Bürden; daher *Pack* & *Börn*, Sack und Pack, verunstaltet in 'gebackene Birn'), mhd. *barm*, Schooss, barn, Kind (Baron), oberd. *Bärme*, Hefe (wie dieses v. 'heben'; vgl. bayr. der *Hefel*, Sauerteig, frnz. levain, d. i. levamen), gebaren, Geberde, mhd. *diu bor*, Höhe, wovon empor (aus en-bor), empören, Borkirche, Borlaube, fränk. *bèrgut*, *bèrgut*, aus *borgut* verudeutsch (vgl. mhd. *borlanc*, *borvil* etc.), gebühren, *borzen*, hervorstehen (Schm. I, 204), Berg, bergen, Burg, bürgen u. a. m.
- 40) *marr*, aber (eigentlich 'mehr', wie franz. *mais* aus lat. *magis*), doch nachdrücklicher als dieses. 41) *Lucht*, Luft; vergl. achter mit after (Bnd. I, 298, 1, 4), Lachter mit Klafter, Nichte mit Niftel (Deminut. von ahd. *diu nift* neben der *nevo*, Neffe), Schacht mit Schaft, sacht mit engl. soft, sanft, u. a. m.
- 42) *Wigd*, n., (goth. *vaihts*, Etwas, Ding; ni-*vaihts*, ahd. *nio-wiht*, *niwiht*, unser 'nicht'), Geschöpf; mhd. der und daz *wiht*; verächtlich: Mensch, wie noch neu-hochd. (Bösewicht), wird in der niederd. Sprache vorzugsweise für 'Mädchen' gebraucht, wofür im südlichen Westfalen auch *Lüd*, n., Leut (wie fränk. *das Leut*; Schm. II, 523) gesagt wird.

Der Herausgeber.